

offenen Gewässer; 29. 6.: Verfasser und A. STELZL kontrollieren das verlassene Nest; obwohl die Taucher keine Jungen führen, sind weder Eier noch Gelegereste auf der Brutplattform bzw. in dessen Umgebung zu finden. Mit Enttäuschung müssen wir endgültig feststellen, daß die Brut gescheitert ist. 6. 7.: die beiden Rothalstaucher haben das Brutgewässer verlassen.

Der Brutbiotop des Rothalstauchers, ein etwa 5 ha großer Waldweiher, wird allseitig von Kiefernwald *Pinus sylvestris* umgeben. Verhandlungsstadien sind so gut wie nicht vorhanden. Das Nest, das ohne jegliche Deckung im freien Wasser angelegt wurde, lag in einer Seitenbucht nur 16 m vom Weiherufer entfernt. Im Laufe der Brutzeit bildeten sich in der unmittelbaren Umgebung des Neststandortes lockere Seggeninseln *Carex gracilis*, so daß ein geringfügiger Sichtschutz gegeben war. Ein schwach frequentierter Forstweg tangiert die Seitenbucht des ausschließlich fischereiwirtschaftlich genutzten Weihers. Die Wassertiefe beträgt am Nest 50 cm. Die Meereshöhe des Weiherkomplexes liegt bei 390 m.

Für Bayern ist zum gegenwärtigen Zeitpunkt kein Brutnachweis des Rothalstauchers vorhanden (BAUER & GLUTZ VON BLOTZHEIM l. c., W. Wüst mdl.). Die Art machte somit wahrscheinlich zum ersten Mal einen Brutversuch. Die nächsten Brutplätze liegen nach WOBUS (Der Rothalstaucher, Neue Brehm-Bücherei, Wittenberg Lutherstadt 1964) in der Oberlausitz. Das Brutvorkommen im Landkreis Cham ist insofern zusätzlich interessant, als am gleichen Weiherkomplex 1978 auch die Schellente brütend angetroffen wurde.

Peter Z a c h , 8491 Trasching 3^{1/2}

Neue Beobachtungen von Birkenzeisigen *Acanthis flammea* in Regensburg und im nördlichen Alpenvorland

In Ergänzung zu unserer Zusammenstellung über Birkenzeisigbeobachtungen in Regensburg zur Brutzeit (Acta Albertina Ratisbonensia 37, 1977: 103—108) sollen hier einige weitere Feststellungen aufgeführt werden, die das Vordringen dieser Art zeigen. Sie erweitern die Befunde von BAUER (J. Orn. 100, 1959: 106—107), BEZZEL (Vogelwelt 91, 1970: 240—243 und Anz. orn. Ges. Bayern 13, 1974: 157—170) und KRAUS & GAUCKLER (Vogelwelt 91, 1970: 18—23).

In Regensburg beobachteten wir seit dem 18. Juni 1972, also schon vor der großen Invasion im Winter 1972/73, das ganze Jahr über Birkenzeisige *Acanthis flammea* vorwiegend im Garten am Wasser beim Trinken und Baden. Auch Jungvögel waren darunter. Besonders auffallend und zahlreich sowie unterschiedlich in Größe und Färbung wurden sie im Sommer 1977. Der Braunton im Gefieder variiert;

ebenso das Rot von kaum erkennbarem Hauch bis zum flammenden Karmin.

Juni/Juli 1978 konnten wir im Garten wiederholt 1 ♀ und 2 flügel Junge beobachten. Einmal begegneten sich ein junger Girlitz *Serinus serinus* und ein juv. Birkenzeisig in Wassernähe. Beim flüchtigen Vergleich wirkte der junge Birkenzeisig insgesamt dunkler (ohne Gelbstich). Auch Schnabel und Beine waren im Gegensatz zum Girlitz dunkler, während die hellen Flügelbinden auffielen. Der Birkenzeisig wirkte nur unwesentlich größer.

Von J. EICHHAMMER, Regensburg, erfuhren wir, daß seit Weihnachten 1977 mehrere Männchen und Weibchen des Birkenzeisigs zum Futterplatz auf ihrem Grundstück an der Simmernstraße kamen und noch im Juni 1978, jetzt mit Jungvögeln, beobachtet werden konnten. Auf weitere Vorkommen in Straubing weist K. SPRANGER in der Vogelpost (Jahrgang 1974: 181) hin. Sein Gewährsmann A. PIMSNER bestätigte uns am 17. 7. 1978, daß er von 1974 bis 1976 durchgehend Birkenzeisige in seinem Garten in Passau feststellte. Auch dort gab es Jungvögel, aber keinen Nestfund. Beide Gewährsleute (Vogelhalter) meinen, daß die Birkenzeisige der Rasse *A. f. cabaret* zugehörig seien.

Wir halten unsere in Regensburg beobachteten Birkenzeisige zunächst für Vertreter der nordischen Rasse *A. f. flammaea*. Die sichere Bestätigung steht zwar noch aus (die Angabe in der Zusammenfassung unserer Arbeit — Acta Albertina Ratisbonensia l. c. — erweckt fälschlicherweise den Eindruck, als ob die Rassenzugehörigkeit bereits sicher festgestellt sei!), aber nach unseren Beobachtungen im Sommer 1977 und 1978 und bei Berücksichtigung von Jahreszeit, Gefiederwechsel, und unterschiedlichen altersbedingten Kleidern, erscheint es uns möglich, daß neben *A. f. flammaea* (und dem sehr wahrscheinlichen Polarbirkenzeisig *Acanthis hornemanni*, von dem wir in der zitierten Arbeit ebenfalls berichteten) auch die Rasse *cabaret* nach Regensburg vorgedrungen sein kann.

Auf den Aufruf im Kosmos (Heft 5, 1978) hin erhielten wir Mitteilung von einem Nestbau in der Nähe des Krankenhauses Amberg (Dr. WIRTH in litt.). Das Birkenzeisigpärchen war 1975 im April etwa 10 Tage lang fast täglich beim Nestbau bis zur Fertigstellung beobachtet worden. Der Brutaufgang wurde nicht registriert. Weitere Beobachtungen aus dem Bayerischen Wald bestätigten die bereits von BEZZEL (l. c.) zusammengestellten Vorkommen. Die Ausbreitung entlang der Flußläufe und Gebirgsketten ist unverkennbar.

Auf eine Notiz im Mitteilungsblatt (1978/2) des Landesbundes für Vogelschutz in Bayern e. V. erhielten wir noch weitere Meldungen: H. RICHTER, Bärnau/Opf. meldete eine erfolgreiche Brut eines Birkenzeisigpaares in seinem Garten; M. LIEGL, Wiesau/Opf. berichtete von einer erfolgreichen Brut mit vier Jungen in Tirschenreuth im Jahre 1977. 1978 beobachtete er einzelne oder in kleinen Gruppen umher-

streifende Birkenzeisige im Raum Wiesau-Waldsassen ab Anfang Juli. K. BAHMANN, Gemünden/Main, sah wiederholt seit dem Frühjahr 1978 ein Pärchen Birkenzeisige auf ihrem Grundstück, konnte aber noch keine Brut feststellen. Mit rasch fortschreitender Ausbreitung ist daher zu rechnen.

Gertrud und Wilhelm Landgraf,
Obermaierstr. 6, 8400 Regensburg

Universität Regensburg als Überwinterungsort von Hausrotschwänzchen *Phoenicurus ochruros*

Für das Stadtgebiet von Regensburg darf gelten, daß die letzten Hausrotschwänze um den 1. November abziehen, und daß ab der letzten Märzwoche das Lied des Hausrotschwanzes wieder zu hören ist. Wohl gab es auch Beobachtungen von Hausrotschwänzchen zu ungewöhnlichen Zeiten (z. B. 21. 12. 1974 ein ♂ Regensburg/nörtl. Donauufer in Stadtamhof), doch ließen diese nicht auf Überwinterungsversuche schließen.

Um so überraschender war daher die Beobachtung eines voll ausgefärbten ♂ am 21. 1. 1976 auf dem Dach des Philosophikums der Universität Regensburg. Dieser ersten Beobachtung folgten weitere im Januar (23., 27., 30.), Februar (2., 3., 6., 9., 12., 16., 23., 24., 25.) und März (19.). Ab 29. 3. 1976 begannen die regelmäßigen Beobachtungen singender ♂ im Bereich der Universität.

Auch in den folgenden Wintern blieben Hausrotschwänze im Universitätsbereich in Regensburg. Im November 1976 waren es zwei Vögel (ein Paar) (4., 8., 9., 11., 22., 23.), im Dezember (1., 3., 6., 7., 8., 21.) nur noch ein ♂. Dieses wurde auch am 5., 11. (v. H. KRAUS im Inneren eines Gebäudes) und 13. 1. 1977 gesehen. Für Februar 1977 liegen zwei Beobachtungen vor (15. 2. wahrscheinlich, 16. 2. gehört). Ab 17. 3. 1977 waren im Stadtgebiet von Regensburg wieder Hausrotschwänze. Ab 23. 3. 1977 sangen regelmäßig ♂ auf den Universitätsgebäuden.

Im November 1977 (15 Beobachtungen) waren in der Universität Regensburg drei ♂ zurückgeblieben: je ein voll ausgefärbtes und ein nicht ausgefärbtes und ein weiteres mit einer schweren Fußverletzung. Dieses wurde nach dem 11. 11. nicht mehr gesehen. Die beiden anderen wurden auch im Dezember (1., 2., 5.—9., 14.—16.) einzeln oder gemeinsam festgestellt. Im Januar 1978 tauchte das voll ausgefärbte Männchen, das anscheinend von dem anderen Exemplar verdrängt wurde, nur noch am 3. und 4. 1. auf. Das nicht ausgefärbte Männchen dagegen wurde 1978 im Januar an 11 Tagen, im Februar an 5 und im März an 5 Tagen beobachtet. Ab 27. 3. 1978 hielten sich im Stadtgebiet von Regensburg zurückgekehrte Hausrotschwänze auf. Ab 30. 3. sangen sie im Universitätsgelände, zunächst aber das nicht ausgefärbte Männchen.

ZOBODAT - www.zobodat.at

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: [Ornithologischer Anzeiger](#)

Jahr/Year: 1978

Band/Volume: [17_3](#)

Autor(en)/Author(s): Landgraf Gertrude, Landgraf Wilhelm

Artikel/Article: [Neue Beobachtungen von Birkenzeisigen *Acanthis flammea* in Regensburg und im nördlichen Alpenvorland 330-332](#)